

## **Pressemitteilung, Sitzung vom 12.02.2017**

Kreisseniorenrat des Landkreises Rottweil

Kreis Rottweil. Die Arbeit und die Themen gehen dem Kreisseniorenrat Rottweil nicht aus: So laufen die Vorbereitungen für die öffentliche Informationsveranstaltung zum hochaktuellen Thema „Faktencheck: Rente – Altersarmut“ am Mittwoch, 15. März, 17 Uhr, im großen Sitzungssaal des Landratsamts in Rottweil auf Hochtouren. Mit Andreas Schwarz, dem Vorsitzenden der Geschäftsführung der Deutschen Rentenversicherung Baden-Württemberg, konnte der Kreisseniorenrat einen absoluten Experten als Referenten gewinnen. Außerdem beschäftigt sich der Kreisseniorenrat mit der Frage, inwiefern es sinnvoll ist, für den Kreis Rottweil eine eigene Vorsorgemappe auszuarbeiten und herauszugeben. Ein Arbeitskreis unter der Leitung von Margarita Wolber ist derzeit dabei, diese Frage zu prüfen.

Engelbert Leib, der Geschäftsführer des 2001 in erster Linie für Sozialhilfeempfänger gegründeten Betreuungsvereins im Landkreis Rottweil, stellte in der vergangenen Vorstands- und Ausschusssitzung zunächst seine Institution und deren Aufgaben vor. Der Betreuungsverein sei unabhängig und überkonfessionell sowie einem ausschließlich mildtätigen und gemeinnützigen Zweck verpflichtet. Derzeit habe der Verein etwas mehr als 100 Mitglieder. Leib skizzierte folgende Aufgaben: das Führen von rechtlichen Betreuungen nach dem Betreuungsgesetz (zwei hauptamtliche Vereinsbetreuer mit 80 Betreuungen); die Suche von ehrenamtlichen Betreuern sowie deren Fort- und Weiterbildung (derzeit führen rund 130 ehrenamtliche Betreuer über 150 Betreuungen); die Vorsorgeberatung (Vollmacht, rechtliche Betreuung, Betreuungsverfügung, Patientenverfügung). „Im Prinzip übernehmen die ehrenamtlichen Betreuer die gleichen Aufgaben wie wir hauptamtlich tätigen Betreuer. Wir sind aber vor allem auch für die schwierigen Fälle da“, erklärte Leib, der zusammen mit seinen hauptamtlichen Mitarbeitern ehrenamtliche Betreuer (derzeit mehr als 130 mit über 150 Betreuungen) ausbildet und in ihrer Arbeit begleitet. Zudem werde in Rottweil, Schramberg und Oberndorf jeweils ein Erfahrungsaustausch angeboten. Weitere Angebote für Ehrenamtliche sowie Vorträge und Beratungen gehörten ebenfalls noch zum Aufgabenbereich.

Leib stellte schließlich ausführlich die Vorsorgemappe des Betreuungsvereins vor, eine wichtige Information für den Kreisseniorenrat, der sich gerade intensiv mit diesem Thema befasst. Die Vorsorgemappe enthalte Informationen zur rechtlichen Betreuung, Betreuungs- und Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht, Vorsorge- und Notfallausweis sowie zur Bestattungsvorsorge und die dazu gehörenden Formulare. In Bezug auf die Patientenverfügung seien bereits die sich aus dem Bundesgerichtshof-Urteil von 2016 ergebenden Regelungen (Konkretisierung der Verfügungen) eingearbeitet. Leib stellte klar, dass der Betreuungsverein aus rechtlichen Gründen keine Formulare ausfüllt, sondern nur berät. Die Vorsorgemappe des Betreuungsvereins kann entweder beim Betreuungsverein (Büro in Schramberg) erworben oder von der Homepage des Vereins heruntergeladen werden.

Wilfried Halusa, der Vorsitzende des Kreisseniorenrats, wies darauf hin, dass unter anderem die „Esslinger Initiative“ und die „Tuttlinger Vorsorgeinitiative“ solche Vorsorgemappen sowie entsprechende Beratungen anbieten. Einig waren sich die Vorstands- und Ausschussmitglieder, dass die Vorsorgemappe des Betreuungsvereins im Landkreis relativ unbekannt sei. So gelte es zu erkunden, inwiefern der Kreisseniorenrat der Bevölkerung diese Thematik nahe bringen könnte.